



rechts

Die Farbgestaltung verdeutlicht die Zäsur zwischen der Jugendstilvilla und dem 1969 errichteten Anbau

NACHHALTIGE GESTALTUNG

Umbau einer Jugendstilvilla in Diedorf

„Abfälle brauchen Einfälle“ ist der Slogan der Rolf Kühl Papierhandels-GmbH, denn Recycling ist die Kernkompetenz der international tätigen Unternehmensgruppe aus Diedorf bei Augsburg. Herausragendes Beispiel für eine gelungene Wiederverwertung ist der Umbau einer ehemaligen Fabrikantenvilla zum eigenen Firmensitz.

Ausgangslage

Die Villa aus dem Jahr 1890 ist Ende der 1960er Jahre renoviert, durch einen Anbau erweitert und als Hotel mit Restaurant genutzt worden. Im Jahr 2011 stand das Ensemble zum Verkauf. Die Kühl Unternehmensgruppe erwarb das Anwesen und beauftragte das Innenarchitekturbüro Kolb aus Stadtbergen bei Augsburg mit der Sanierung.

Planungskonzept

Schon nach der ersten Bestandsaufnahme zeichnete sich ab, dass die Sanierung nach dem Prinzip „Aus Alt mach Neu“ erfolgen sollte, mit dem Augenmerk auf Recycling und Nachhaltigkeit, ganz dem Tätigkeitsfeld des Unternehmens entsprechend. Ziel war, den ursprünglichen Charakter der Gebäude, auch den eher spröden Charme des Anbaus zu erhalten und zu ästhetisieren.

Um die Authentizität des Bestands wiederherzustellen, wurden Teile entfernt, anderes rekonstruiert, bestehende Bauteile und Möblierung in die Planung miteinbezogen und ergänzt. Sämtliche nach der Entstehungszeit eingefügten Elemente wurden entfernt, während man die hochwertigen Steinfußböden und Stuckelemente an den Decken sorgfältig aufarbeiten ließ. Eine Vielzahl originaler Lampen wurde zerlegt und instand gesetzt. Auch das Mobiliar des Restaurants – massive Tische und Stühle im Stil des „Gelsenkirchener Barock“ – wurde monochrom in grün oder weiß gefasst.

Spannende Kontraste außen

Die bei der Renovierung 1969 eingesetzten, einteiligen Fenster der Villa wurden gegen 3-fach verglaste Sprossenfenster in Originalfensterteilung ausgetauscht, die silber eloxierten Aluminiumfenster des Anbaus wurden mit anthrazitfarbener Eisenglimmerbeschichtung überarbeitet. Auf diese Weise konnte der Unterschied zwischen den Gebäuden herausge-

arbeitet werden. Es ging darum, die beiden Architekturstile einander deutlich gegenüberzustellen und bauliche Zäsuren sichtbar zu machen. Dazu gehörte auch die farbige Gestaltung der Fassade: Der dunkelgraue Anstrich des Anbaus setzt sich klar von der Villa in Weiß mit hellgrauem Sockel ab.

Verbindende Farbgestaltung innen

Im Gegensatz dazu wurden die Innenräume mit einer durchgehenden Farbgestaltung zu einem Ganzen zusammengeführt. Die speziell gemischte Wandfarbe, die sich durch alle Bauteile, Geschosse und Räume zieht, bildet die Klammer, die Alt und Neu verbindet. Sie stammt – ebenso wie die Fassadenfarbe – von der Diederer Firma Keimfarben. Keim steht für Nachhaltigkeit. Neben dem ökologischen Aspekt waren aber auch die optische und haptische Qualität der Keim'schen Mineralfarben entscheidende Kriterien.

Der zurückhaltende und dennoch prägnante Grauton bildet die perfekte Kulisse für die Kühl-Firmenfarben Blau und Grün, die sich in den Möbeln sowie in der Wand- und Boden-gestaltung wiederfinden.

Raffinierte Eingriffe

Dreh- und Angelpunkt ist der Empfangsbereich. Große Spiegelflächen weiten den schmalen Raum optisch und tragen zusammen mit der ironisch-heiteren Mischung aus neuen wie recycelten Leuchten und Möbeln zu einem unkonventionellen und dennoch repräsentativen Ambiente bei.

An den Empfangsraum schließen links zwei Konferenzräume und rechts der Erweiterungsbau mit Personalraum und Großraumbüro an. Akustik-Trennwände in kräftigem Kühl-Grün schaffen abgeschirmte Arbeitsplätze, die dennoch das großzügige Raumkontinuum erhalten. Über dem Besprechungstisch im Erker hängen Leuchten von Frank O. Gehry, die mit ihrer leichten, ungleichmäßigen Wolkenform einen reizvollen



Kontrast zu den schweren Möbeln bilden. Herzstück im Personalraum ist die lange Tafel aus upcyclten Tischen und Stühlen in Grün. Der originale Mosaikfußboden und die professionellen Küchenzeilen aus Edelstahl wurden belassen. Im Obergeschoss sind Büros, ein Besprechungsraum und das Büro des Firmeninhabers untergebracht. Das durchgängige Grau findet sich auch an den Wänden des Chefzimmers und kontrastiert mit dem warmen Ton des aufgearbeiteten Parkettbodens aus massiver Eiche. Hochwertige Büromöbel, edle Leuchten gemischt mit Bestandsmobiliar und persönlichen Erbstücken verleihen dem Raum ein individuelles und repräsentatives Ambiente.

Im Untergeschoss prägen ein robuster Sisalboden, Spiegel und eine Lichtplanung mit modularen Lichtsystemen die Flurgestaltung. Origineller Höhepunkt des Recyclingkonzepts ist die Wiederbelebung der ehemaligen Kellerbar. Mit wenigen Eingriffen gelang es, den Bestand persiflierend zu nutzen und Retro-Chic zu erzeugen.

Überzeugende Symbiose

Mit der Sanierung ist eine überzeugende Symbiose aus Firmenphilosophie, Nachhaltigkeit und eindrucksvollem Auftritt gelungen. Durch die Rückführung der ursprünglichen Substanz des Gebäudeensembles, das Aufarbeiten des Bestandsmobiliars, nicht zuletzt aber auch durch das harmonische Zusammenfügen der beiden Gebäudeteile zu einem ästhetischen Ganzen, entstanden individuelle, freundliche Räume nach modernen Standards, die der neuen Nutzung und den neuen Nutzern voll und ganz entsprechen.

Keimfarben GmbH
Keimstraße 16
86420 Diedorf
www.keimfarben.de



oben

Im Chefzimmer kontrastiert der Grauton der Wände mit dem Branton des aufgearbeiteten Parketts

links

Übergang zwischen Villa und Anbau: Einheitlich graue Wände bilden die Klammer zwischen Alt und Neu



Großes Konferenzzimmer mit originalen Stuckdecken und Parkettboden



Empfangsbereich im Erdgeschoss

PROJEKTDATEN

Bauherr: Rolf Kühl Papierhandels-GmbH, Diedorf
Innenarchitektur: Innenarchitekturbüro Kolb, Stadtbergen
Produkte: Keimfarben GmbH, Diedorf
Fassadenfarbe: KEIM Soldalit
Innenraumfarbe: KEIM Innotop